Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, Gnesen bei Th. Spindler, Grätz bei L. Streisand, Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 182.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag,, 13. März

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, findan die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 12. März. Der Kaiser hat im Namen des deutschen eichs den bish. Reg.-Rath Hartenstein zu Metz zum kaiserl. Kreisrektor und den bish. Reg.-Ass. Grundlach zu Straßburg zum kaiserl. eg.-Rath in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen ernannt.

Der König hat den bish. ord. Prof. an der Universität zu Wien r Eduard Sachau zum ord. Prof. in der phil. Fakultät der Univerät hierselbst ernannt.

Die bei der Oberschl Eisenbahn-Verwaltung angestellten königl. Eisenbahn-Baumeister Franz Usener zu Kattowitz und Ferdinand ereck zu Gleiwitz sind in gleicher Amtseigenschaft resp. nach Posen d Kattowitz versetzt worden.

Die päpstliche Presse und Graf Ledochowski.

(Original-Korrespondenz der Posener Zeitung.)

† Rom, 7. März.

Ein klerikales Winkelblättchen, der römische **Moniteur**, wie sich prahlerisch nennt, während es richtiger der klerikale Wahlagent ißen sollte, brachte in seiner gestrigen Lokalchronik die Nachricht, daß e. Eminenz fortwährend Gegenstand lebhaftester Kundgebungen von eilnahme und Bewunderung Seitens der verschiedensten Klassen der mischen Bürgerschaft sei und daß viele der respektabelsten Bürger oms sich um die Ehre bewerben, dem verehrungswürdigen Purpurager vorgestellt zu werden, um ihm den Ausdruck ihres Gehorsams (!) d ihrer Glückwünsche darzubringen. Es ist unglaublich, zu welcher eweihräucherung des Kardinals sich die Presse des Vatikans versteigt. enn heute der Papst stürbe, so hätte der polnische Graf jedenfalls e beste Aussicht, zum römischen Pontifex gewählt zu werden. Welch' ne Aussicht für die hierarchischen Streber seiner früheren polnischen iözesen! Der „neue Athanasius" wird den größten Martyrern der eidenden Kirche" an die Seite gestellt und Monſ. Nardi ruft in der oce della Verita" aus, nachdem er an verschiedene Kämpfer für's apstthum erinnert hat: „Wir küssen Eure Ketten und werfen uns r Euch auf die Knie!" Das „Journal de Rome" sucht die ithyramben des päpstlichen Journalisten noch zu überbieten, indem den Martyrer der „Festung" Ostrowo (in der Militärgeographie utschlands sind nun einmal die Franzosen schlecht beschlagen) mit Martyrer auf Golgatha vergleicht. Der Papst ließ den Kardinal n seinen Großwürdenträgern wie einen König empfangen, meint s Blatt und fügt dann hinzu:

„Die Könige wollen nicht mehr nach Rom kommen; Franz Joseph agt sich kaum bis an die Schwelle Italiens bis nach Venedig, eine adt die ehemals sein war. Wilhelm macht in Mailand Halt, eine adt, die er zu erobern träumt und ein dritter, wir wissen nicht hr wer, macht einen Umweg und geht nach Neapel. Alle fürchten h vor Rom. Allein es giebt Könige die Rom nicht fürchten, das nd Diejenigen, welche die Revolution mit Unglück und Ruhm krönt. ie kommen Einer nach dem Andern. Da ist der Bischof von Olinda, r Bischof von Mantua, der Bischof von Hebron, der Erzbischof von osen. Sie kommen aus dem Gefängniß, sie sind verbannt und es erden deren noch viele, sehr viele kommen, denn die großen Verthei- r der Königswürde thun ihr Werk in Deutschland, in Rußland, in olen, in der Schweiz und in Kurzem vielleicht auch in Frankreich."

Dieser Niedergang der päpstlichen Macht bringt aber die päpstlichen Fanatiker nicht zur Einsicht, sondern entzündet in ihnen einen ampfesmuth, der etwas von der Leidenschaft unglücklicher Hazardieler an sich hat. Die jesuitische Presse hat für diejenigen Bischöfe, elche von Versöhnung mit den weltlichen Mächten sprechen, nur Hohn d Spott. „Uns kann nur eine Revolution retten!" scheint das Lo- ngswort der Diplomaten des Vatikan geworden zu sein.

Beim Schluß dieses Briefes geht mir die heutige Nummer des en erwähnten „Moniteur" zu, der gestern so vieles von Kundgebunn der Theilnahme und Bewunderung von Seiten der verschiedensten affen der römischen Bürgerschaft zu erzählen wußte. Heut giebt das ättchen, welches sich wahrscheinlich zum offiziösen Organ Sr. Eminz ausbilden wird, uns einige nähere Auskunft, von welcher Seite e lebhaften Kundgebungen für den verehrungswürdigen Purpurger kommen, in dem es in einer besonderen Festnummer mit iertem Rande von einer Audienz berichtet, welche eine Deputon des Blattes im Verein mit einer andern des kirchlichen Jours die St. Petersglocke genannt, bei dem verehrungswürdigen Vorpfer der katholischen Kirche Kardinal Ledochowski hatten. Mitten unter den Bekümmernissen beginnt der Festbericht, welche s Herz aller Guten über die Kalamitäten, von denen unser Vaterd heimgesucht wird, mit Bitterkeit erfüllen, dürfen wir uns heute Geiste über die tröstlichen und schmeichelhaften Worte freuen, die S. E. Kard. Ledochowski an uns zu richten geruht hat, nachdem r dem unüberwindlichen Märtyrer des Glaubens die Versicherung eben haben, sein Beispiel nachzuahmen und in jener beständigen ätigkeit auszuharren, der wir uns zur Zerstörung von Allem, was Revolution gegen den Glauben und die christliche Moral aufgeptet hat, geweiht haben. Bei der Ankunft der Deputation im Kasino n St. Martha verließ eben der Graf de Villermont, einer der bentesten belgischen Katholiken, Vorstand des Vereins für den Petersnnig und vieler anderer katholischen Gesellschaften die Wohnung dochowski's. Groß war unsere Rührung, heißt es in dem Berichte ter, als wir in den Saal geleitet wurden, wo der glorreiche Märr Christi aufrechtstehend unserer harrte. Kaum konnten wir die ewegung unterdrücken, die sich unserer bemächtigte, als Herr useppe Amori (nebenbei gesagt einer der Aufrührer vom Juni 1874, die damals auf dem Petersplatze sich ungesetzliche Handlungen und Ausrufe hatten zu Schulden kommen lassen und auf frischer That ins Gefängniß gesteckt und später vor Gericht gestellt und verurtheilt wurden) dem Helden des Katholizismus im Namen Aller unsere Huldigung darbrachte, dem berümten Märtyrer des Glaubens, der mit beispiellosem Muthe für den Namen Jesu Christi, Schmach erlitten und weder Qualen noch Beschimpfungen fürchtend, sich dem zerstörenden Vordringen der europäischen Revolution, unüberwindlich entgegen zu werfen gewußt hat.

Der hochwürdigste Kardinal entgegnete sichtlich bewegt, daß er sich freue einen Theil der römischen Jugend vor sich zu sehen, die ihm so lieb und werth sei, wies darauf hin, welches die Pflichten der Jugend in unsren traurigen Tagen seien und sprach seine große Befriedigung darüber aus, indem er sehe, daß die italienische Jugend, die ihr obliegenden Pflichten begriffen habe. In meiner Gefangenschaft und bei der Manigfaltigkeit meiner geistlichen Amtsgeschäfte, fügte er hinzu, konnte ich die katholische Presse von Rom nicht kennen lernen und würdigen, allein kaum bin ich nach Rom gekommen, so habe ich euer Blatt gelesen, das, von jungen Kräften geleitet und redigirt, mit jener Kraft und Energie zu kämpfen im Stande sein wird, welche das Vorrecht der Jugend sind. Der gefeierte Purpurträger bestand hauptsächlich auf der großen Wichtigkeit der katholischen Presse und auf der Nothwendigkeit ihrer Verbreitung um dem Unheil, welches die schlechten Blätter anrichteten, einen Damm entgegen zu setzen, sodann fuhr er fort: Erlauben Sie mir meine Herren, daß ich Ihre Huldigung nicht sowohl für mich annehme, als für das gesammte deutsche Episkopat, das vielleicht mehr als ich für die Sache der Gerechtigkeit gelitten hat, für sämmtliche Katholiken Deutschlands und besonders für den Klerus und das Volk meiner Diözese, die einen Muth und eine Ausdauer für das Gute an den Tag gelegt haben, welche sich unter allen Umständen bewährten. Ich danke Ihnen für die lebhafte Theilnahme, die Sie den Kümmernissen der Katholiken der preußischen Monarchie widmen, in der die Kirche auf's grausamste verfolgt wird, und alle konservativen Interessen die schwerste Gefahr laufen. Allein lassen wir uns dadurch nicht abschrecken, wir haben die Verpflichtung das Banner der Wahrheit zu erheben und bis auf den letzten Mann gegen die vereinigten Kräfte der Verfolgung im Kampf auszuhalten, und ich freue mich mit Euch, daß Ihr diese Verpflichtung so wohl begriffen habt. Kardinal Ledochowski, berichtet das Blatt weiter, ist von hoher Statur, die erduldeten Leiden haben ihn vor der Zeit mager und grau gemacht. In seinem Antlitz und in seinen Augen liest man die Sanftmuth des Lammes mit der Intelligenz und Stärke des Adlers gepaart. Er ist einer jener außerordentlichen Männer in deren Nähe man sich einer unbeschreiblichen Rührung, eines tiefen Gefühls der Verehrung und Zuneigung nicht erwehren kann, und mit dem Gefühle dieser Rührung und dieser Zuneigung schieden wir von ihm, nachdem wir die Rechte des Märtyrers zu wiederholten Malen feurig geküßt hatten. Unsere Freude konnte nicht größer sein, wir segnen den Herrn, daß er uns seinen treuen Diener hat sehen lassen!

Wenn, wie es wahrscheinlich ist, heißt es in einem Gruße an di deutschen Katholiken, der unmittelbar auf den Bericht folgt, und die Festigkeit und den Heroismus der Katholiken Deutschlands feiert, auch gegen uns eine eiserne, grausame die Heuchelei abwerfende Verfolgung losgelassen werden wird, ähnlich der mit welcher die preußische Regierung Euch unterdrückt, so werden wir ital. Katholiken danach streben den heroischen Muth, den gerechten und edlen Widerstand der Märtyrer der deutschen Kirche nachzuahmen.

Schließlich macht das Blatt den Vorschlag, es wolle Tausende von Exemplaren einer Adresse an den Kard. Ledochowski unter der römischen Bürgerschaft verbreiten um sie unterschreiben zu lassen und zu einem prachtvoll gebundenen Album vereinigt, Sr. Eminenz zu überreichen. Nun wir werden ja sehen, wie viel Tausende Unterschriften dabei zusammen kommen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 13. März.

— Der Kaiser hat der „N. Ztg." zufolge für die durch den Bergrutsch bei Kaub Verunglückten aus seiner Schatulle einen Beitrag von 2000 Mark bewilligt, welcher am 11. d. Nachmittag durch den Geh. Hofrath Bork dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg bereits überwiesen worden ist. (Kaub ist eine kleine Stadt im ehem. Herzogthum Nassau, Amt St. Goarshausen, rechts am Rhein. Sie hat Weinbau und Dachschieferbrüche. Im Rhein steht auf einer Insel das Schloß Pfalz. Hier erfolgte der Rheinübergang Blüchers am 1. Januar 1814.)

Der „Reichsanz." bringt unterm 11. d. folgende Notiz: Die Theilnahme des deutschen Volkes hat sich, wie bei anderen Festtagen des königlichen Hauses, auch an dem gestrigen bedeutungsvollen Gedenktage, dem hundertjährigen Geburtstage Ihrer Majestät der Hochseligen Königin Luise am 10. März d. J. in sehr erfreulicher und erhebender Weise gegen Sr. Majestät den Kaiser und König kund gegeben. Aus den verschiedensten Theilen des Landes sind Sr. Majestät zahlreiche Erinnerungsblätter, Andenken, Telegramme, Gedichte musikalische Kompositionen 2c. eingesandt worden."

— Der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht hat nunmehr, wie man der „Nat. Ztg." mittheilt, auf Grund der in der Voruntersuchung geschehenen Ermittelungen beantragt, den ehemaligen Botschafter Grafen von Arnim wegen Landesverraths auf Grund des § 92 des St.-G.-B. in den Anklagestand zu versetzen, und der Anklagesenat des Staatsgerichtshofes hat diesem Antrage zufolge die Versetzung des Grafen Arnim in den Anklagestand wegen Landesverraths beschlossen. Die Voruntersuchung, welche Mitte November v. J. aus Anlaß der veröffentlichten Broschüre „Pro Nihilo" eingeleitet worden, ist hauptsächlich durch die Unmöglichkeit, den im Auslande lebenden Grafen Arnim zur verantwortlichen Vernehmung gerichtlich zu zwingen, so lange verzögert worden. Jetzt ist durch die Versetzung desselben in den Anklagestand wegen Landesverraths die eigentliche Untersuchung eröffnet und somit zweifellos dem Staatsgerichtshofe nach § 93 des St.-G.-B. die Befugniß gewährt, bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung das Vermögen, welches Graf Arnim besitzt, oder welches ihm später anfällt, mit Beschlag zu belegen und somit die Heranziehung des Angeschuldigten zu seiner mündlichen Vernehmung wesentlich erleichtert.

— Man hat sich in neuester Zeit bekanntlich mehrfach darüber gewundert, daß das militärische Element in der deutschen Diplomatie eine so hervorragende Berücksichtigung gefunden. Wie erzählt wird, schreibt der „Börs.-C.", — und wir geben dies ohne Gewähr wieder — habe sich der Reichskanzler über diesen Gegenstand mit seiner bekannten Unumwundenheit dahin ausgesprochen, daß es ihm darauf ankomme, die Aristokratie mehr als bisher zum Staatsdienst heranzuziehen, da dieselbe über dem Militärdienst die eingehende Beschäftigung mit juristischen und staats- wie völkerrechtlichen Materien vernachlässigt hätte. Diese Einschübe hervorragend gebildeter Soldaten in die Diplomatie sollten mithin die jüngere Generation anspornen, weniger einseitig in der Wahl der Karriere zu verfahren. So weit der Bericht. Ob damit das rechte Mittel getroffen worden, wagen wir nicht zu entscheiden.

— Der Vorstand des Deutschen Anwalt-Vereins, welcher zahlreiche Mitglieder in allen deutschen Ländern zählt, hat folgendes Rundschreiben erlassen:

„An die Rechtsanwälte im deutschen Reich. Die Justikommission des Reichstages hat die Grundzüge einer Anwaltsordnung in das Gerichtsverfassungsgesetz aufgenommen. Die auf den Gegenstand bezüglichen Beschlüsse und Verhandlungen der Kommission sind in den Anlagen enthalten. Es ist nunmehr an der Zeit, daß der deutsche Anwaltstand seine Anschauungen und Wünsche in Bezug auf die beschlossene Neugestaltung der Rechtsanwaltschaft rückhaltslos zum Ausdrücke bringe. Dies erwartet, wie wir glauben, auch die Justizkommission des Reichstages. Wir haben deshalb beschlossen, auf einen noch näher zu bestimmenden Tag in der Woche vor Pfingsten d. J. einen Anwaltstag nach Köln zu berufen. — Die Kommissionsbeschlüsse, betreffend die Rechtsanwaltschaft, werden den Hauptgegenstand der Berathung bilden. Zur gründlichen Vorbereitung der letzteren, sowie zur weiteren Orientirung der gesetzgebenden Faktoren sind die Gutachten der Spitzen des Anwaltstandes vom höchsten Werth. Die meisten Ehrenräthe, Disziplinarräthe, Anwalts-Kammern und Ausschüsse, sowie Anwaltvereine haben sich bereits einmal durch Abgabe ihres gewichtigen Votums über eine andere Frage den Dank des Anwaltstandes erworben. Wir rechnen auch diesmal auf ihre wirksame Unterstützung und bitten daher die Mitglieder der Ehrenräthe u. s. w., ihr Gutachten über die Kommissionsbeschlüsse zu erstatten."

Parlamentarische Nachrichten.

* In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 10. d. beschwerte sich der Abg. v. Jazdzewski bekanntlich über seine Verurtheilung, führte aus, daß in der Provinz Posen die Gerichte sehr verschiedene Urtheile gegen Geistliche fällen und erwähnte einer Instruktion, welche der Kultusminister bezüglich des Gesetzes vom 11. Mai 1873 erlassen. Hierauf entgegnete der Kultusminister dem genannten Abgeordneten nach dem „Staatsanz." wörtlich Folgendes:

Der Herr Abgeordnete hat an mich das Verlangen gerichtet, ich möchte diese Verfügung, von der er einen Theil hier vorgelesen hat, dem hohen Hause mittheilen. Diesem Verlangen werde ich nicht nachkommen, — (Oh! im Zentrum), warten Sie doch erst ab, bis ich zu Ende bin, — und zwar aus dem mich vollständig überzeugenden Grunde, daß es nicht gerechtfertigt ist, Verfügungen mitzutheilen, die absolut Interna der Verwaltung betroffen haben, zwischen dem Minister und einem Oberpräsidenten in einem singulären Fall gewechselt wurden und die, sei es durch einen Bruch des Amtsgeheimnisses, sei es, weil man nicht vorsichtig genug war, zur Hälfte in die ultramontanen Journale hinausgekommen sind. Ich habe, so zu handeln, einen um so stärkeren Grund, als in der That Fakta sich ereignen, die auf diesem Gebiete es recht dringlich erscheinen lassen, auch einmal von dieser Stelle an die Beamten den Ruf ergehen zu lassen: Seid vorsichtig! Mir ist erst gestern berichtet worden ein Fall — er wird Ihnen schon länger bekannt sein — der sich, und irre ich nicht, vor einigen Monaten, vielleicht ist es auch ein klein wenig länger, in Münster zugetragen hat. Dort war bei einem bekannten Anschauungsgenossen der Herren vom Zentrum, einem Kaufmann Albers, eine Haussuchung gehalten, und man fand u. A. einen metallographischen Abdruck eines der Berichte, von denen ich vorhin sprach, die der Vizepräsident der Regierung jährlich dreimal an Se. Majestät zu erstatten hat, man fand ferner den metallographischen Abdruck einer sekreten Verfügung der Regierung zu Münster, und als der Herr vernommen wurde, sagte er — es ist sicher die Wahrheit gewesen, ich glaube, er ist sogar eidlich vernommen — mir ist das von unbekannter Seite zugeschickt.

Meine Herren, eine ganz andere Sache aber, wenn ich es ablehne auf der einen Seite, Ihnen eine solche Verfügung mitzutheilen, ist auf der andern Seite, Rede und Antwort über die Punkte zu stehen, die hier vorgekommen sind. Das will ich, das muß ich, und darum sagte ich vorhin, Sie haben gar keinen Grund „Oh!" zu rufen.

Meine Herren, ich habe dieselbe Auffassung, die ich bei den verschiedentlichen Debatten über das Gesetz vom 11. Mai 1873 und über das ergänzende Gesetz vom 21. April 1874 entwickelt habe, noch heute. Ich bin nämlich allerdings der Meinung, daß nicht jede Handlung, welche ein rite angestellter Geistlicher in einer nicht zu seinem Amtsbezirk gehörigen Parochie vornimmt, ohne weiteres strafbar ist, darüber entscheiden die Thatsachen des einzelnen Falles. Es ist zu unterscheiden, ob

die betreffende Handlung — und darum glaube ich auch, namentlich mit den Ausführungen des damaligen Vertreters der Regierung, der jetzigen Ministers Achenbach, mich im Einklang zu befinden — so beschaffen ist, daß sie sich darstellt als Handlung, in dem anderen Amte vorgenommen zur Umgehung des Gesetzes. Ist das der Fall, dann ist sie strafbar, sie ist aber nicht strafbar, wenn sie sich lediglich darstellt als Ausfluß der eigenen amtlichen Thätigkeit. Denn ich glaube auch, daß unter brennenden Umständen das nobile officium Jemand verpflichte, auch in der Nachbar-Parochie, selbst bei den geordnetsten Verhältnissen, einmal einzugreifen und zu helfen. Es giebt Akte, wo in einer andern Parochie Versammlungen von Geistlichen vorkommen, die man nicht als Handlungen in einem fremden Amte betrachten kann, sondern zusammenhängend mit dem eigenen Amte. Ich erinnere Sie beispielsweise — ein Beispiel, welches formell nicht paßt, aber der Sache nach — an Gebete und Gottesdienste, die zu einer Kreissynode oder ähnlichen Körperschaft in Beziehung stehen. Ich wiederhole aber: das im einzelnen Falle zu entscheiden, ist Sache derjenigen Behörden, die in diesem Falle zu entscheiden haben mit souveräner Gewalt gegenüber der Verwaltung, Sache der Gerichte. Es ist vorhin hingewiesen worden auf außerordentlich verschiedene Entscheidungen, die erfolgt seien. Ich weiß, daß die Entscheidungen verschieden waren, aber, meine Herren, die thatsächlichen Verhältnisse sind auch verschieden und nebenbei ist es verschieden, wie die einzelnen Richter dieselben thatsächlichen Verhältnisse beurtheilen. Da kommt man ganz einfach zu verschiedenen Entscheidungen.

Es ist gesagt worden, das Ober-Tribunal habe unbedingt die Ansicht, die ich vorhin und früher als die meinige ausgedrückt habe, verworfen. Das habe ich aus dem Urtheil, welches der Herr Redner vorhin in Bezug nahm, nicht herauszulesen vermocht, sondern ich habe in dem Urtheil nur gefunden, daß, wenn die Richter, die diese Thatfrage zu entscheiden hatten, ausgesprochen haben, daß in einer Handlung eine Amtshandlung im fremden Amte zu erkennen sei, nicht ein Rechtsirrthum vorliegt, weil blos *eine* Amtshandlung vorgenommen ist, denn in der That kann diese *eine* Amtshandlung das Kriterium an sich tragen, daß sie vorgenommen wurde, um das andere Amt zu führen zur Umgehung des Gesetzes. Was nun die Verwaltung betrifft, so habe ich einem auch wohl selbst von dem Herrn Redner an mich gerichteten Rufe, eine Deklaration des Gesetzes herbeizuführen, nicht Folge leisten können, weil es sich um Würdigung rein thatsächlicher Verhältnisse handelt, und weil ich allerdings der Meinung bin, daß die Verwaltung bis zu einer gewissen Linie in der Lage ist, den Gerichten die Gesichtspunkte, die sie für richtig hält, zur näheren Erörterung vorlegen zu können und abzuwarten, was dann geschieht. Um das zu erreichen, ist die Verfügung, die der Herr vorher erwähnt hat, oder etwas, was sachlich damit übereinstimmt, den betreffenden Behörden der Provinz *Posen*, als seine Anträge kamen, mitgetheilt worden. Es ist ferner meinerseits die Bitte an den Herrn Justiz-Minister ausgesprochen worden, die Gesichtspunkte, die ich für die maßgebenden halte, zur Kenntniß der betreffenden Staatsanwaltschaften zu bringen, und das ist geschehen.

Und nun muß ich noch weiter sagen: in den neueren Berichten — und das wird mir wohl bestätigt werden — finde ich, daß die Gerichte mehr und mehr sich von der bloßen Abstraktion, jede einzelne Handlung im fremden Amtsbezirk sei strafbar, frei machen und die Sache konkret prüfen, und in Folge dessen sind neuerdings namentlich in den unteren Instanzen eine große Zahl Freisprechungen eingetreten. Die Verwaltung hat aber auch noch nach anderer Richtung geglaubt, eingreifen zu können, das betraf die Frage der Ausweisung aus den betreffenden Bezirken. Der wirkliche Sinn und Inhalt dessen, was hier an den Oberpräsidenten verfügt worden, ist der, daß überall, über die Grenze der hier zur Sprache gekommenen Fälle hinaus, wo nicht ein besonderes wesentliches öffentliches Interesse vorliegt, solche Ausweisungen unterbleiben sollen. Ich glaube, nach dieser Richtung hin konnte nicht mehr geschehen. Es bewegt sich dies in den Grenzen des Gesetzes, und zu einer Aenderung des Gesetzes liegt keine Veranlassung vor.

* Die Kommission für den Gesetzentwurf über die *evangelische Kirchenverfassung* hat, wie die „N. L. C." mittheilt, Freitag Abend ihre Arbeiten begonnen. Seitens der Staatsregierung waren in der Sitzung der Kultusminister Falk und die Herren Ministerialdirektor Förster und Lucanus erschienen. Auf eine Generaldiskussion wurde verzichtet; indeß nahm die Verhandlung über den § 1 der Vorlage sehr bald den Charakter einer solchen an. Die entgegengesetzten Standpunkte kamen dabei scharf zum Ausdruck. Auf der einen Seite stand die independentistische Anschauung des Abg. Virchow, auf der anderen die lutherisch-separatistische des Abg. von Gerlach, der sich der Abg. Brüel, welcher bekanntlich in der hannoverschen Landeskirche eine Rolle spielt, indeß nicht überall anschloß. Im Verlaufe der Diskussion wurde der Sinn des Art. 1 dahin festgestellt, daß mit den Worten „die in der Kirchengemeinde- und Synodalordnung und in der anliegenden Generalsynodalordnung bestimmten Synodalorgane üben die nachstehenden Rechte" zugleich entschieden werde, daß man die Zusammensetzung dieser Synodalorgane nicht antasten wolle. Diejenigen, welche die Wahlordnung amendiren wollten, würden also schon in Art. 1 eine Aenderung eintreten lassen müssen. Die Vertreter der Fortschrittspartei scheinen aber vor der Hand auf eine direkte Modifikation der Wahlordnung verzichten zu wollen, wenigstens liegen Anträge der Art nicht vor. Und in der That würde auch den prinzipiellen Gesichtspunkten, welche mehrere ihrer Redner im Plenum entwickelt haben, durch eine bloße Aenderung der Wahlordnung nicht genügt werden. So kam es, daß am Schluß der langen Diskussion Art. 1 mit 14 gegen 5 Stimmen angenommen wurde. Unter diesen fünf befanden sich die drei anwesenden Hospitanten des Zentrums, v. Gerlach, Brüel und v. Grote. Die Mitglieder der Fortschrittspartei, welche für den Artikel stimmten, erklärten indeß die Abstimmung ausdrücklich für eine vorläufige, sich ihren definitiven Entschluß für die zweite Lesung vorbehaltend.

* Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich Freitag Abend, wie die „Trib." mittheilt, mit einer Anzahl Petitionen, die sämmtlich auf den Hofferichter'schen Fall Bezug nehmen und eine *Aenderung der Eidesformel* beantragen. Als Referent fungirte Abg. Beisert, die Regierung war durch den Geh. Justizrath Schmidt vertreten. Seitens der Ultramontanen wurde Uebergang zur Tages-Ordnung mit Rücksicht auf die Reichsgesetzgebung beantragt; auch der Regierungskommissar hat, im Hinblick auf die Verhandlungen der Justizkommission von einem bestimmten Beschluß Abstand zu nehmen. Nach langer Debatte wurde folgender Antrag angenommen: „Die Petitionen der Staatsregierung mit der Aufforderung zu überweisen, darauf hinzuwirken, daß die Reichsgesetzgebung und demnächst, soweit nöthig, die preußische Gesetzgebung nicht nur für die gerichtlichen, sondern auch für sonstige Eide die vereinfachte Formel: ‚Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe" einführe. Die weitergehenden Anträge, die Dissidenten von dieser Formel zu entbinden, wurden abgelehnt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13 März.

— Das Antwortschreiben des *Weihbischofs Janiszewski*, welches dieser dem Oberpräsidenten, auf seine Aufforderung zur Amtsniederlegung unter dem 3. d. M. hat zugehen lassen, hat in der deutschen Rückübersetzung, nach der polnischen Version des „Kuryer", folgenden Wortlaut:

Durch Reskript vom 24 v. M. Nr. 1104/76 haben Ew. Exzellenz auf Grund von § 25 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 über die kirchliche Disziplinargewalt u. s. w. mich zur Niederlegung meiner geistlichen Aemter aufgefordert, die ich als Metropolitan-Domherr und Suffraganbischof von Posen verwalte, mit der Bitte, innerhalb einer Woche Ihnen die verlangte Antwort zu ertheilen; im entgegengesetzten Falle nämlich würde Ew. Exzellenz genöthigt sein, beim kgl. Tribunal für geistliche Angelegenheiten die Einleitung eines Prozesses auf Amtsentsetzung gegen mich in Antrag zu bringen.

Darauf kann ich nur antworten, daß der Staat keine geistliche, zur Erlösung der menschlichen Seelen bestimmte Institution ist, daß er die Gewalt hätte, mir geistliche Aemter zu geben oder zu nehmen. Daraus ergiebt sich die nothwendige Folgerung, daß ich einer derartigen Aufforderung der weltlichen Obergewalt nachzukommen weder die Pflicht noch das Recht habe. Die Kirche allein resp. der Papst hat diese Aemter auf mich übertragen und demzufolge besitzt er in diesem Falle ausschließlich die geistliche Gewalt, mich der Aemter zu entheben. Die Gründe, welche die weltliche Obergewalt bewogen haben, auf mich die Vorschriften des erwähnten Gesetzes in Anwendung zu bringen, übergehe ich gänzlich, da sie der Sache selbst nach nur der faktische Beweis dafür sind, daß ich als Generalvikar und Suffraganbischof in den Verhältnissen, welche durch die Maigesetze hervorgerufen wurden, ohne einen Eidbruch nicht anders handeln konnte, als ich gehandelt habe. Ich beschränke mich daher blos auf zwei Bemerkungen. Zuerst bedarf die Behauptung Ew. Exzellenz, daß ich durch das letzte Erkenntniß gegen mich deswegen zu einer sechsmonatlichen Gefängnißhaft verurtheilt worden bin, weil ich „bischöfliche Weihhandlungen" ohne Genehmigung der Regierung vorgenommen habe, insofern der faktischen Berichtigung, als ich nicht wegen „bischöflicher Weihhandlungen", sondern wegen Ertheilung des heil. Sakraments der Firmung verurtheilt worden bin. Zweitens erlaube ich mir zu erwähnen, daß wenn das jüngste Vorgehen der Regierung gegen mich und andere Geistliche unserer Diözesen durch die Absicht hervorgerufen worden ist, die Kräfte der Diözesan-Geistlichkeit durch Anwendung der strengsten Maßnahmen, über welche die Regierung verfügt, zu brechen, so hege ich wenigstens nicht den leisesten Zweifel darüber, daß auch diese Waffe ähnlich wie alle bereits abgenützten, an dem Felsen ihres (der Geistlichkeit) unerschütterten Glaubens sich abstumpfen wird. Die Geistlichkeit wird, wie ich zu Gott hoffe, lieber die Bahn der Bekenner, als die der Abtrünnigen wandeln. Gnesen im Kreisgerichts-Gefängnisse, 3. März 1876

gez. *Johann Janiszewski*, Bischof von Eleusis, Metropolitandomherr und Suffraganbischof von Posen.

r. Der hiesige *Propst Bazinski* an der St. Adalbertskirche ist gestern Vormittags im Alter von 74 Jahren gestorben. Derselbe hat im Laufe mehrerer Jahrzehnte eine große Anzahl polnischer Bücher unter dem Gesammttitel: „Volksbibliothek" herausgegeben.

r. Das sogenannte *Rathhaus-Komite* zur Unterstützung der Ueberschwemmten hat während der kurzen Dauer seines Bestehens (seit dem 4. d. M.) bereits eine Einnahme von über 5000 M. erzielt. Unter dieser Einnahme befinden sich auch 1000 M, welche die Red. des „*Dziennik Pozn.*" aus den von ihr veranstalteten Sammlungen dem Komite überwiesen hat, während der „*Kuryer Pozn.*" erklärt hat, er werde weder dem Komite des vaterländischen Frauenvereins, noch dem obigen Komite aus den von ihm veranstalteten Sammlungen, die bis jetzt etwa 4000 M. ergeben haben, etwas zukommen lassen.

r. Die Nr. 58 des „*Kuryer Pozn.*" vom 11. d. Mts. ist wegen einer Korrespondenz „Vom Lande" konfiszirt worden, in welcher die katholischen Geistlichen zum Ungehorsam gegen die Kirchengesetze, resp. gegen die Anordnungen der Obrigkeit aufgefordert werden.

— **Die Angelegenheit wegen Störung des Gottesdienstes** in Kosten taucht jetzt noch einmal auf. Wie dem „Kuryer Poz." berichtet wird, hatte der Bauerwirth T., welcher russischer Unterthan ist, nach Verbüßung seiner 14tägigen Gefängnißhaft, wozu er wegen Betheiligung an der Demonstration gegen den staatstreuen Pfarrer Cz. verurtheilt worden war, eine Verfügung des Oberpräsidenten erhalten, wodurch ihm aufgegeben wurde, das preußische Staatsgebiet zu verlassen. Zugleich soll ihm aber von einer gewissen Persönlichkeit Hoffnung gemacht worden sein, daß die Landesverweisung gegen ihn nicht zur Ausführung kommen werde, wenn er bekennen würde, was er in dieser Angelegenheit wisse und welcher von den beiden Vikaren zu Kosten ihn zu der Demonstration beredet habe. (Die ultramontane Demonstration ereignete sich bei Gelegenheit des vorjährigen Ablasses, zu welchem bei dem dortigen staatstreuen Propst Welnitz mehrere gleichgesinnte Geistliche erschienen waren. Als der Geistliche Cz. die Kanzel betrat und von dem Gehorsam gegen die Obrigkeit zu predigen begann, verließ eine Anzahl Zuhörer demonstrativ und lärmend das Gotteshaus, wodurch sie für die große Menge das Zeichen zum Verlassen der Kirche gaben.) Der betreffende Wirth hat nun, wie der „Kuryer" versichert, vor dem Gerichte (?) diesbezügliche Aussagen gemacht, über deren Inhalt der ultramontane Korrespondent nichts anzugeben vermag. Auch ist der Wirth bis jetzt noch nicht an die russischen Behörden ausgeliefert worden, dagegen haben verschiedene Bürger von Kosten eine Aufforderung zu einem Termine vor dem Untersuchungsrichter erhalten und zwar in einer Kriminalangelegenheit gegen den Vikar Bielski. Derselbe dürfte jedoch noch vor Beendigung dieser Angelegenheit ins Gefängniß wandern, meint der Korrespondent des „Kuryer", da er die Geistlichen nicht angeben will, welche im vorigen Jahre am St. Valentinsablasse zu Kosten Theil nahmen. Das Gericht hat deswegen schon eine Geldstrafe von 150 Mk. über ihn verhängt.

r. **Der Wasserstand der Warthe** war von Sonnabend bis Sonntag nur um 2 Zoll gefallen und betrug Sonntag Nachmittags 13 Fuß 1 Zoll. Der Wagenverkehr über die Wallischeibrücke ist seit Sonnabend freigegeben, jedoch nur auf der stromabwärts gelegenen Seite der Brücke, indem die andere Seite jedenfalls durch die Eisschollen 2c. wohl mehr gelitten hat. Am Sonntage sind bereits zwei 4spännige Fuhren über die Brücke gefahren, von denen jede mit 4 Wispel Roggen beladen war; jede Fuhre wog also ca 150 Ztr. — In den meisten Theilen der Stadt ist der Kahnverkehr bereits eingestellt, außer auf der Eichwaldstraße, die noch etwa 3 Fuß hoch überschwemmt ist, auf dem Schweinemarkt und den kleinen Nebengassen der Wallischei und bei den Ueberfällen des Berdychowoer Dammes. Manche Personen, welche ohne polizeiliche Erlaubniß ihre überschwemmt gewesenen Wohnungen wieder bezogen haben, sind exmittirt worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß diese Wohnungen noch zu feucht sind, um schon wieder bewohnt werden zu können.

r. **Der Sturm** während der vergangenen Nacht, welcher besonders von 1 bis 5 Uhr Morgens heftig wehte, hat in unserer Stadt viele Zinkdäche abgedeckt und Laternen zertrümmert, auch viele starke Bäume in der Nähe entwurzelt. Vom Seitenflügel des Rothholz'schen Gebäudes in der Kl. Ritterstraße wurde die Zinkbedachung, im Gewicht von etwa sechs Ztnr., auf etwa 200 Schritte weit nach der St. Martinsstraße hinabgeworfen, ebenso ein Theil des Daches vom Zirkus auf dem Kanonenplatze abgedeckt. Viele Telegraphenstangen sind umgeworfen worden.

r. **Ein Veteran** aus den Freiheitskriegen von 1813—15, der Pensionär Thomas *Minkus*, 82 Jahre alt, Mitglied des posener Landwehrvereins, ist am 4. März zu Rosenberg in Schlesien gestorben, wohin er gereist war, um seinen Sohn zu besuchen.

— **„Eintracht."** Unter diesem Namen beabsichtigen die *hiesigen gewerbetreibenden Bäcker einen Verein* zu gründen, dessen Zweck sein soll: 1) Hebung des Gewerbes und Förderung gemeinsamer Interessen, insbesondere gegenseitiger Schutz und Gemeinschaft bei Regelung der Arbeitsverhältnisse zwischen den Meistern und ihren Gesellen und Lehrlingen. 2) Vierwöchentliche Zusammenkünfte im Vereinslokale, um das einträchtige Einvernehmen zu fördern. 3) Abhaltung einer Mehlbörse, bei welcher seitens der Mehlhändler den Vereinsmitgliedern Preisverzeichnisse sämmtlicher Mehl- und Kleiesorten vorgelegt werden sollen. — Das Einschreibegeld soll 1 M., und der monatliche Beitrag 50 Pf. betragen Mitglieder, die sich Handlungen zu Schulden kommen lassen, die der Ehre des Vereins zuwider sind, können nach zweimaliger Ermahnung exkludirt werden. Im Winter sollen ein Ball oder ein Kränzchen, im Sommer dagegen ein Sommervergnügen stattfinden. Das bereits aus zehn Mitgliedern bestehende Komite, wird binnen Kurzem die gewerbetreibenden Bäcker zu einer Besprechung des Statutenentwurfs und endgültiger Konstituirung des Verein zusammenrufen.

a **Kosten**, 11. März. [*Vortrag. Volks-Bildungsverein.*] Gestern Abend hielt der Wanderlehrer Dr. *Keller* im Sitzungssaal des hiesigen Gerichtsgebäudes vor einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen der Stadt und Umgegend, namentlich auch aus unserer Nachbarstadt Czempin, einen längeren Vortrag über *Volksbildung*, in welchem der Vortragende namentlich für unsere Stadt das Bedürfniß eines Volks-Bildungsvereins hervorhob. Nach Schluß des Vortrages, welcher die Zuhörer sichtlich befriedigte, sprach der Bürgermeister Krug dem Vortragenden für seinen heutigen Besuch Namens der Versammlung seinen Dank aus Die Versammlung beschloß darauf, die Gründung eines Volks-Bildungsvereins für den hiesigen Ort und Umgegend ins Werk zu setzen, und wurde unter den Anwesenden ein Komite gewählt, bestehend aus dem Bürgermeister Krug, Staatsanwalt Warmbrunn, Kreisphysikus Dr. Lißner, Dr. Roeßler und Tischlermeister Starke, welche Herren sämmtlich die Wahl annahmen und die Vereinsstatuten entwerfen sollen.

△ **Reisen**, 10. März. [*Luisenfeier. Falscher Zwanzig-Markschein.*] Die Luisenfeier wurde in der hiesigen katholischen Schule durch einen Vortrag des Lokalschulinspektors, Bürgermeister Weiche, sowie durch Absingen und Deklamiren von patriotischen Liedern und Gedichten festlich begangen. Eine ähnliche Feier fand in der evangelischen Schule statt, wo der erste Lehrer den Vortrag hielt. — Vor einigen Tagen hielt der hiesige Postmeister Hempel einen falschen 20 Markschein an, welcher dem Landbriefträger Lindner zur Einzahlung an die Kreis Steuerkasse übergeben worden war. Die sofort angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß der falsche Schein von der Postkasse selbst am 31 Januar ausgezahlt worden, durch mehrere Hände gegangen und schließlich wieder zur Auszahlungsstelle zurückgelangt war.

Von der Prosna. [*Wirkungen des Schnees und des Schneewassers. Wintersaaten.*] Die befürchteten Wasserschäden beim Schmelzen des diesjährigen beträchtlichen Schneelagers sind zwar nicht ausgeblieben, aber im Verhältniß zu den enormen Massen des Schnees doch noch ziemlich günstig verlaufen. Die Erde hat überall einen sehr bedeutenden Theil des Thauwassers aufgenommen ohne im Allgemeinen übersättigt zu sein. Während poröser Thauboden mit Wasser gesättigt 25, lehmiger Sand in gleichem Zustand 20 Proz. seines Gewichts an Wasser enthält, ergaben angestellte Versuche bei ersterem nur 18, bei letzterem nur 15 Proz. Gewichtsverminderung durch das Austrocknen bis zur Lufttrockenheit. — Die Wintersaaten haben sich ganz vortrefflich unter dem Schnee gehalten und bei der günstigen Beschaffenheit des Bodens verspricht auch die Frühjahrsbestellung zeitig und gut von statten zu gehen, so daß auch für die Sommerfrüchte die Aussichten günstig erscheinen. (Landw. Centr.-Bl.)

Bromberg, 11. März. [*Sängerfest. Zur Wahl des Landschafts-Direktors.*] Die Vorbereitungen zu dem am 8, 9. und 10. Juli hier stattfindenden 6. Provinzial-Sänger-Bundesfeste nehmen einen recht erfreulichen Fortgang und wird die Bildung des Festkomites am Montag, den 13. d. M., erfolgen. Da die Sängerfeste gerade in unserer Provinz von hervorragender Bedeutung sind wegen ihres allgemein deutschen Charakters, so ist es jedenfalls anerkennenswerth, daß auch der Ausschuß des bromberger Provinzial-Sängerbundes bemüht ist, das diesjährige Fest zu einem echt deutsch-nationalen Volksfeste zu gestalten. Die auswärtigen, zum Bunde gehörigen Vereine haben alle ihre Betheiligung zugesagt. Der Ausschuß hat Einladungen an Männer aller Berufsklassen ergehen lassen, sich am Montag, den 13. d. M, Abends 8 Uhr, im Petrich'schen Lokale zu versammeln, um sich an der Bildung des Festkomites mit zu betheiligen. In der Ausschußsitzung am 4. d. M. wurden die Gesangsabtheilungen des Landwehrvereins, sowie des Geselligen Vereins in den Bund aufgenommen, so daß jetzt 8 Männergesangvereine aus der Stadt Bromberg zum Bunde gehören. — Zur Wahl des Landschafts-Direktors der kgl. Westpreußischen Provinzial-Landschafts-Direktion für das bromberger Departement ist auf den 3 April c. ein Kreistag im Sitzungssaale des Landschaftshauses hierselbst anberaumt.

Schneidemühl, 10. März. [*Luisenfeier. Theater. Professor Schlagintweit. Statistisches.*] Der 100jährige Geburtstag der Königin Luise wurde heute in sämmtlichen hiesigen öffentlichen und Privat-Schulen in würdiger Weise begangen. — Theaterdirektor Ungnad hat gestern hierselbst seine letzte Theatervorstellung gegeben und begiebt derselbe sich mit seiner Theatergesellschaft wiederum nach Bromberg. — Professor Dr. Schlagintweit hat heute hierselbst seinen angekündigten Vortrag über das Himalayagebirge gehalten. Es ist Aussicht vorhanden, daß der berühmte Weltreisende uns noch einen zweiten Vortrag halten wird. — Nach dem Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1875 hat sich für den Kreis Chodziesen eine Gesammt-Bevölkerungszahl von 54,818 Seelen herausgestellt, darunter 26,823 männliche und 27,995 weibliche Personen. An bewohnten Wohnhäusern waren 5366, an Haushaltungen 10,888 und an Anstalten 14 vorhanden. An Fragebogen C. waren 85 ausgefüllt. Die Bevölkerung in den 6 Städten des Kreises betrug 20,799 Seelen, 10,038 männliche und 10,761 weibliche und die ländliche Bevölkerung 34,019 Seelen, 16785 männliche und 17,234 weibliche Personen.

(Br. Z.)

Staats- und Volkswirthschaft.

= **Postpacket-Verkehr.** Im Jahre 1875 sind 42,660,000 Packete mit der Post befördert worden, 7 pCt. mehr als im Jahre 1874. Die Zunahme beträgt bei den Packeten bis 5 Kilogr. nur 4 pCt., während gerade die *schwereren* Packete sich in stärkerem Maße, nämlich um 12 bis 18 pCt. vermehrt haben. Hieraus folgt, daß die vielfach geschehenen Aeußerungen, als würde durch das billige Packetporto zur Zertheilung schwererer Sendungen in so umfassender Weise Anlaß gegeben, daß eine Beeinträchtigung des Eisenbahn-Frachtverkehrs sich daraus ergebe, *unbegründet* waren. Die schweren Sendungen unterliegen einem nicht unerheblichen Porto. Wenn sie gleichwohl in steigendem Maße mit der Post befördert werden, was für die postalischen Betriebs-Einrichtungen nur Schwierigkeiten hervorruft, so kann dies also nicht in dem Tarif beruhen, sondern es wird mit der schnellen und präcisen Besorgung und mit der bequemen Einlieferung und Bestellung zusammenhängen.

** **Reichsbank-Kuratorium.** Der § 25 des Reichs Bank-Gesetzes bestimmt bekanntlich, daß die Aufsicht über die Reichsbank durch ein Reichsbank-Kuratorium geführt werden soll, zu welchem der Kaiser ein Mitglied, der Bundesrath drei Mitglieder ernennt und dessen Vorsitz der Reichskanzler führt. Der Bundesrath hat seine Wahl bereits getroffen und zwar sind die Bundes-Bevollmächtigten bayerischer Ministerialrath Landgraf, Präsident des badischen Finanzministeriums Staatsrath Ellstätter und der hamburgische Senator Schröder in das Bank-Kuratorium deputirt worden. Die dem Kaiser zustehende Wahl ist noch nicht erfolgt. Das Kuratorium versammelt sich, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt werden mag, vierteljährlich ein Mal, um einen Bericht über den Zustand der Bank und alle darauf Bezug habenden Gegenstände, sowie einen allgemeinen Rechenschaftsbericht über alle Operationen und Geschäfts-Einrichtungen der Bank entgegenzunehmen.

(B. B. Z.)

** **Wien**, 11. März. Der „Presse" wird von authentischer Seite mitgetheilt, daß die Direktion der österreichischen Südbahn sich geneigt erklärt habe, einen Theil ihrer Linien an die ungarische Regierung zu verkaufen, damit die letztere die Eisenbahnlinie Ofen Fiume unbeschränkt besitze. Als Kaufpreis ist eine jährliche Rentenzahlung in Aussicht genommen (nicht eine Bezahlung in ungarischen Staatsrententiteln). Die Basis für den Kaufpreis ist mit Rücksicht auf die Entwickelungsfähigkeit der Bahn und nicht ausschließlich nach der gegenwärtigen Rentabilität derselben bestimmt worden. — Die österreichische Nordwestbahn übergiebt den Betrieb der Lundenburg-Grußbacher Eisenbahn am 15. April an die österreichische Nordbahn. — Die ungarisch-galizische Eisenbahn hat sich um die Uebernahme der Dniester

n unter den der Lemberg-Czernowitzer Bahn gemachten Bedin-
gen h worben.

** **Wien**, 11. März. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn
ugen in der Woche vom 22. bis zum 29. Februar 210,377 Fl., er-
n mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehr-
ahme von 43,031 Fl.

Vermischtes.

* **Kulm**, 3. März. [Archäologischer Fund.] In Blen-
o werden Steine zum Weichselbrückenbau der Eisenbahn Laskowitz-
lonowo gegraben. Bei dieser Beschäftigung stießen neulich die
eiter auf eine merkwürdige Steingruppe. Im Kreise von 34 Meter
chmesser standen große, ziemlich regelmäßige Steine in je 1 Meter
fernung von einander. In der Mitte dieses eigenthümlichen Krei-
waren Rollsteine aufgehäuft, welche zwei Urnen bedeckten. Leider
den diese durch Unvorsichtigkeit zerbröckelt. Einige Spatenstiche
r fand man die Ueberbleibsel eines Skelets. Der Schädel fiel
h die unsanfte Behandlung der Arbeitsleute ebenfalls auseinander.
r deutlich konnte man die Lage des Gerippes erkennen. Am Kopf-
desselben lag eine Münze aus der Zeit des Kaisers Theodosius.
Aversseite des alten Geldstückes zeigte, deutlich und sauber aus-
ört, das Bildniß des Kaisers mit einer sehr undeutlichen Umschrift,
aus man aber den Namen Theodosius entziffern kann; die Re-
seite stellt einen Krieger dar, welcher seinen Fuß auf den Nacken
s besiegten Mannes hält. Jedenfalls ist dieser fast 1500 Jahre
r Fund ein höchst werthvoller.

* **Beerdigung eines Selbstmörders.** Der „K. H. Z." wird
Rössel (Ostpreußen) geschrieben: Vor etwa 3 Wochen erhenkte
ein Subalternbeamter des Kreisgerichts. In seinem Zimmer soll
einen Brief an Herrn Bürgermeister Th. gefunden und diesem
geben haben, worin der Unglückliche um ein anständiges Begräb-
bat unter Beifügung von Geld und einigen Werthsachen zur Dek-
der Kosten. Das Alles soll Herr Th. als Deckung für rückstän-
Steuern eingezogen und dem Stadtwachtmeister B. den Auftrag
ben haben, für die Beerdigung der Leiche zu sorgen. Dies ist nur
ücht; was ich weiter zu berichten habe, ist Faktum. B. „sorgte"
für die Beerdigung, d. h. er ließ einen Nothsarg anfertigen, ohne
man der Leiche das Maß genommen hätte. Als der Sarg fertig
bestellte er mehrere Arbeiter, die alle mehr oder weniger betrun-
waren, um die Leiche nach dem Kirchhof zu schaffen. Diese Leute,
sich scheuten, den Körper eines Selbstmörders zu berühren, banden
nachdem sie ihm den Schlafrock abgerissen, einen Strick um die
e und schleiften ihn so die Treppe hinunter bis zum Sarge. Als
ihn in diesen geworfen hatten, zeigte sich, daß der Sarg zu kurz
Nun wurde — man schaudert wenn man es erzählt — die Leiche
Knütteln im Sarge zurechtgerückt und zugedeckt. Nun gings unter
hlen und Johlen der Straßenjugend auf einer Schleife nach dem
hof. Die „Träger" sprachen unterwegs noch mehr der Flasche
sangen allerlei Lieder, pochten mit der Flasche an den Sarg und
leichen. Auf dem Kirchhofe angelangt, wurde der Sarg neben der
be abgeladen und von einem der besoffenen Träger mit dem Fuße
ngestoßen, wobei der Sarg aufsprang und die Leiche herausfiel.
ne Weiteres wurde dann die Grube zugeschüttet. Bei alle diesem
de in keiner Weise von Seiten der Polizei eingeschritten. — Die
aktion der „K. H. Z." fügt dieser Mittheilung ihres Korrespondenten
hinzu: „Wir hatten schon früher von dem Vorfall gehört, ohne
h die rechte Bürgschaft für die Thatsachen zu haben; heute stehen
nicht mehr an, dieselben mitzutheilen, nachdem wir auch noch er-
en, daß der betreffende Herr Bürgermeister zu 90 Mark Strafe, der
chtmeister zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt worden sind.

Briefkasten.

K. in M. Wir sind nicht nur Steuerzahler, sondern nebenbei auch
schen.

Oekonomiebeamte in O. Eine Zeitung hat die Aufgabe, die wirk-
n Verhältnisse offen darzulegen. Wenn dies auch Einzelnen unange-
n und zuweilen vielleicht sogar schädlich sein mag, so gereicht die wahre
stellung der Sachlage doch der Allgemeinheit zum Nutzen.

S. in P. Die Notiz über die pr. Hagelvers.-Akt.-Ges. kann nur als
at gegen Bezahlung aufgenommen werden.

B. R. in P. Ob und in wie weit der Exekutor seine Instruktion
hritten, vermögen wir nicht zu entscheiden und empfehlen wir Ihnen da-
ich mit einer Beschwerde an den Magistrat zu wenden.

L. in P. Das Adreßbuch der Stadt Posen wird, wie wir hören, etwa
ht Tagen erscheinen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde

13. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Karutz,
bahn und Steinhorst aus Hamburg, Budicke aus Bromberg,
au, Vater, Lehmann und Eitze aus Berlin, Kleiner aus Kreuz-
, Peltz aus Hamm, Goldschmidt aus Frankfurt a. M., Conrade
Linebach, Bräutigam aus Rheydt, Koch, Dinslage u. Krieppner
Berlin, Ditt aus Hamburg, Hartzen aus Bremen, Neumann
Königsberg, Fabrikant Hunius aus Stuttgart, die Artisten Mase
Chiostre aus Florenz, Becker aus Mannheim, Hegyefe a. Wien,
Rittergutsbes. Mathes aus Jankowice, Kobsa aus Böhmen und
herr v. Willamowitz Möllendorf und Frau aus Markowice.

BUCHOW'S HOTEL DE ROME Rentier v. Zychlinski a. Posen,
ergutsbes. Frl. v. Sander a. Charcice, Brauereibesitzer Kilian a.
nberg, Lieut. Geysmer a. Mrowino, die Kaufleute Sonnichsen
ltena, Engels a. Remscheid, Berger, Popitz u. Paeßler a. Leipzig,
witz a. Breslau, Alward a. Bremen, Wolfsohn a. Neustadt b. P.,
heimer a. Mannheim, Loewe nebst Frau a. Breslau, Landfried
eidelberg, Adler a. Berlin, Kirmers a. Hamburg, Herold u. Hoff-
r a. Bremen, Feige a. Kattowitz.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Die Gutsbesitzer Or-
ski a. Murzynowo koscielne, Poplinski a. Budziszewo, Kaufmann
towski aus Gnesen, Rentier Duwal aus Grätz, Ober-Inspektor
ich a. Kruszewo, Frau Ant. Schoen a. Budziejewo, Frau Schiege
ochter a. Pleschen.

TILSNER'S HOTEL GARNI NACHFOLGER VOGELSANG.
Kaufleute Schepe, Metzler aus Berlin, Wassermann aus Leipzig,
pari aus Brußno, Vogelsang aus Magdeburg, Beamter Adam-
ski aus Kalisch, die Gutsbesitzer Kayser aus Fijalkowo, Lindner
Schlesien, von Schirstowski und Lewinski aus Bromber, Fabri-
Braumann aus Dresden und Lieutenant von Giżycki aus
n.

U. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Rettelbusch,
mann und Weiß aus Breslau, Barthel aus Frankfurt a. O., H.
rup aus Magdeburg, Schaper und Kant aus Stettin, J. Brager
Hamburg, Meyer und Ebel aus Königsberg, Fr. Schoben aus
n, Milde aus Frankfurt a. M., Inspektor Janiszewsky aus
lau, Fabrikant Cramer aus Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 11. März. Der Kaiser, welcher Mitte April wie
vorigen Jahre hier eintrifft, wird hier bis zum Anfang der Früh-
übungen verweilen und am 2. Mai nach Berlin zurückkehren.

Köln, 11. März. Der Wasserstand des Rheines hat an vielen
n eine Höhe erreicht, die der der Jahre 1784 und 1845 gleich-
nt. Die Gegend um Köln gleicht einem See. Mehrere Straßen
Köln und Deutz sind überschwemmt. In der vergangenen Nacht
der Nothdamm hinter dem zoologischen Garten durch und wurde
der nordwestliche Theil des Gartens überfluthet. Das Militär ver-
stärkt unterhalb Kölns bei Nippes den Damm.

Darmstadt, 11. März. Die zweite Kammer ertheilte dem Ver-
trage bezüglich des Ankaufes der oberhessischen Bahnen durch die Re-
gierung mit 28 gegen 19 Stimmen ihre Zustimmung.

München, 12. März. Die von der „Augsb. Postztg." gebrachte
Nachricht, daß der Kultusminister v. Lutz sein Entlassungsgesuch ein-
gereicht habe, entbehrt, wie die „Allg. Ztg." versichert, vollständig der
Begründung.

Wien, 11. März. Das „Fremdenblatt" ist in der Lage, einen
Auszug aus der Instruktion, welche die Pforte den nach Bosnien und
der Herzegowina gesandten Kommissären ertheilt hat, mitzutheilen.
In demselben heißt es:

Die Aufgabe der Spezialkommissäre besteht in der Durchführung
jener Bestimmungen, die sich auf die Rückkehr wie auf die Nieder-
lassung und den Schutz jener Einwohner beziehen, die anläßlich des
Aufstandes ihre ordentlichen Wohnsitze im Lande verließen. Die vom
Sultan gewährte Generalamnestie soll Allen ohne Unterschied zu Gute
kommen, also sowohl jenen Individuen, welche zu den bewaffneten
Banden gehörten, als auch den Familien, die ihre Wohnstätten ver-
ließen, um dem Aufstande größeren Spielraum zu gewähren. Die
Kommissäre sind angewiesen, dieses Amnestiedekret in türkischer und
bosnischer Sprache drucken und sowohl durch die türkischen Organe
als durch die österreichisch-ungarischen, serbischen und montenegrinischen
Grenzbehörden verbreiten zu lassen. In dieser Proklamation werden
die Theilnehmer am Aufstande aufgefordert werden, binnen vier
Wochen zum Gehorsam zurückzukehren. Die Manipulation bei der
Heimkehr der Flüchtlinge wird in der Instruktion genau vorgezeichnet.
Weiter wird in der Instruktion gesagt: In ihren Kommunitäten an-
gelangt, werden die Einwohner in ihr früheres Besitzthum eingesetzt.
Dort, wo die Häuser und Hütten niedergebrannt oder zerstört wurden,
wird den Unbemittelten zum Wiederaufbau derselben Holz aus den
Staatsforsten gewährt, ebenso Steine und Holzwerk zum Wiederauf-
bau zerstörter Kirchen und Schulen, nebstdem noch andere Erleich-
terungen zugestanden und bis zur Vollendung dieser und der Ernten-
arbeiten auch Brod verabreicht. Im Sinne der Gleichberechtigung
kommen diese Zugeständnisse betreffend die Rekonstruktionsarbeiten
auch den Muselmännern und deren Moscheen zu gute, eine Verfügung,
die geeignet erscheint, die mohamedanische Bevölkerung versöhnlicher
zu stimmen. Am Schlusse wird hervorgehoben: Die Durchführung
aller dieser Verfügungen durch die Zivilbehörden steht unter der be-
sonderen Oberaufsicht der Exekutivkommission. Die Mitglieder der
letzteren werden daher auch mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet.
So haben sie das Recht, in Fällen, wo sie Versäumniß oder Unzu-
kömmlichkeiten wahrnehmen, die bezüglichen Verfügungen rückgängig
machen zu lassen, erforderlichenfalls ihre Beschwerden unmittelbar an
die hohe Pforte zu leiten. Allen Beamten ist die Verantwortlichkeit
für ihr Vorgehen innerhalb ihres Wirkungskreises einzuschärfen.

Pest, 11. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses be-
antwortete der Ministerpräsident Tisza die Interpellation über die
orientalische Frage. Die Antwort stimmte im Wesentlichen überein
mit der gestrigen Erklärung Tisza's in der Konferenz der liberalen
Partei. Der Ministerpräsident hob hervor, daß er bis jetzt die Even-
tualität eines Mißlingens der Friedensstiftung in den insurgirten
türkischen Provinzen und die Eventualität einer Intervention Ser-
biens für sehr unwahrscheinlich halte. Serbien werde sich nicht in
einen Gegensatz zu den Interessen Europa's stellen. Falls aber diese
Eventualität doch eintreten sollte, würden die Entschlüsse der öster-
reichisch-ungarischen Monarchie von deren Interesse abhängen. Der
Ministerpräsident betonte schließlich, daß man sich täusche, wenn man
glaube, daß ein Vorgehen Serbiens die Einigkeit der europäischen
Mächte stören könnte. Die Erklärung Tisza's wurde vom Hause mit
großem Beifall aufgenommen.

Brüssel, 10. März. In der heutigen Sitzung der Deputirten-
kammer erklärte der Minister auf die Interpellation des Deputirten
Jottrand in Betreff der wegen der Unruhen in Mecheln am 13. v. M.
eingeleiteten Untersuchung, daß das bei der Untersuchung beobachtete
Verfahren nicht wider die gesetzlichen Vorschriften verstoße und daß
die Untersuchung noch nicht beendet sei. — Der der Banque belgique
durch die Veruntreuungen ihres Sekretärs zugefügte Verlust erreicht
nach den bisherigen Ermittelungen bereits den Betrag von sechs
Millionen.

Haag, 10. März. Nach aus Atchin eingegangenen Nachrichten
haben die holländischen Truppen Lambaroe nach heftigem Widerstande
genommen. Bei Kajoelo wurde mit dem Bau eines kleinen Forts be-
gonnen. Der Gesundheitszustand hat sich gebessert.

Versailles, 11. März. Die Deputirtenkammer wird ihr defini-
tives Präsidial-Bureau am nächsten Montag wählen. — Thiers hat
sich nunmehr für die Annahme seines Sitzes in der Deputirtenkammer
erklärt.

Rom, 11. März. Die Wahlen von Deputirten zur Generalkom-
mission für das Budget sind fast vollständig zu Gunsten der Opposi-
tionspartei ausgefallen.

London, 10. März. [Unterhaus.] Auf eine Anfrage Ander-
son's erklärte der Unterstaatssekretär im Departement des Aeußern,
Bourke, die Nachricht, daß die englische Regierung die Zurückberufung
des amerikanischen Gesandten in London, Generals Schenck, verlangt
habe, entbehre jeder thatsächlichen Unterlage.

London, 12. März. Nach weiteren hier eingegangenen Nach-
richten ist unter dem Reisegepäck der vorgestern in Queenstown am
Bord der „Ville de Paris" angehaltenen Persönlichkeit ein Theil
der von der Banque de Belgique vermißten Fonds aufgefunden wor-
den. Der Verdächtige ist verhaftet, die Untersuchung wird fortgesetzt.

Bukarest, 11. März. Die Deputirtenkammer hat einen von der
Majorität des Finanzausschusses vorgelegten Gesetzentwurf, durch
welchen die Regierung ermächtigt wird, eine provisorische Anleihe
von 16 Millionen mittelst Ausgabe von Schatzbons aufzunehmen, in
Erwägung genommen. Das Ministerium hatte sich damit einverstan-
den erklärt.

Bukarest, 12. März. Der Senat hat den abgeänderten Zoll-
tarif genehmigt. Die Deputirtenkammer hat der Aufnahme einer
provisorischen Anleihe von 16 Millionen ihre definitive Zustimmung
ertheilt und den Emissionscours für die Eisenbahnanleihe von 42½
Millionen auf 80 festgesetzt. Die Session der Kammern ist bis zum
22. d. M. verlängert worden.

Bombay, 11. März. Der Prinz von Wales hat gestern Abend
auf dem Dampfer „Serapis" die Rückreise nach England angetreten.

Newyork, 11. März. Der Dampfer der hamburger Adlerlinie
„Klopstock" ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen. — Wie die
Journale melden, hat Diaz in Rio Grande eine Insurrektion gegen
die mexikanische Regierung hervorgerufen. Der Befehlshaber der
amerikanischen Truppen in Texas hat Befehle zur Aufrechterhaltung
der strengsten Neutralität erlassen.

Washington, 11. März. Der Senat hat den Staat New-
Mexiko unter die Unionsstaaten aufgenommen.

Heute Abend 10½ Uhr entschlief unser guter Vater, Schwieger- und
Großvater, der Rentier

Paul Rudolph Brix

im 80. Lebensjahre, dies zeigen tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung an

die Hinterbliebenen.

Niemieczkowo, den 11. März 1876.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Berlin, 12. März. Privatverkehr. Kreditaktien 304, 00 a
303, 00, Franzosen 496, 00 a 497, 00, Lombarden 187, 50, 1860er
Loose 111, 40 a 111, 00, Silberrente 62, 40, Papierrente 59, 00, Ita-
liener 70, 75, 5prozent. Türken 17, 50, Rumänier 25, 50, Köln-Min-
dener Bahn 101, 00 a 100, 60, Bergisch-Märkische 82, 75, Rheinische
116, 75 a 116, 60, Galizier 85, 25, Laurahütte 58, 50 a 59 00 a 61, 25,
Darmstädter Bank 111, 50, Diskonto-Kommandit 127, 75 a 128, 50,
a —, —, Reichsbank 159, 00, Görlitzer Eisenbahnaktien 45, 00 a 45, 50,
Mäßiges Geschäft. Ziemlich fest, Lombarden schwach.

Frankfurt a. M., 12. März. Nachmitt. 2 Uhr 30 Min.
Fest. Lombarden schwach, Bahnen meist besser.
(Schlußkurse.) Londoner Wechsel —, —. Pariser Wechsel —, —.
Wiener Wechsel —, —. Böhm. Westbahn 160½. Elisabethbahn 140½.
Galizier 170. Franzosen*) 248. Lombarden*) 92. Nordwestbahn
121½. Silberrente 62¼. Papierrente 59½. Russ. Bodenkr. —.
Russen 1872 —. Amerikaner de 1885 100⅞. 1860er Loose 111⅞.
1864er Loose 290, 00. Kreditaktien*) 150⅜. Oesterr. Nationalbank
790, 20. Darmstädter Bank 111⅛. Berliner Bankverein —. Frank-
furter Wechslerbank —. Oesterreich.-deutsche B. 90⅝. Meininger
Bank 77⅞. Hess. Ludwigsbahn —. Oberhessen 73¼. Ungarische
Staatsloose —, —. Ungar. Schatzanweis. alt —. do. do. neue —.
do. Ostb.-Obl. II. —. Zentr.-Pacific —. Reichsbank 158⅞. —
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 151⅜, Franzosen 247⅞, Lom-
barden 92.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 11. März. Spekulationswerthe vernachläßigt, Renten und
Anlagewerthe höher, besonders Silberrente, Devisen schwächer.
[Schlußcourse.] Papierrente 67, 20. Silberrente 70, 85. 1854er
Loose 106, 50 Nationalbank 890, 00. Nordbahn 1830. Kreditaktien
171, 40. Franzosen 282, 50 Galizier 194, 00 Nordwestbahn 138, 50.
do. Lit. B. 50,00 London 116, 10 Paris 46, 05. Frankfurt 56, 40.
Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 164, 50 1860er Loose 111, 30.
Lomb. Eisenbahn 108, 30 1864er Loose 133, 30. Unionbank 69, 50.
Anglo-Austr. 73 75 Austro-türkische —, —. Napoleons 9, 28 Du-
katen 5, 44½. Silberkoup. 103, 60 Elisabethbahn 160, 50. Ungarische
Prämienanleihe 74, 50. Deutsche Reichs-Banknoten 56, 99 Türkische
Loose 23, 25. — Abends. Abendbörse. Kreditaktien 172, 10,
Franzosen 282, 00, Galizier 194, 00, Anglo-Austr. 74, 75, Union-
bank 69, 50, Lombarden 108, 00, Papierrente 67, 30, Silberrente 70, 90,
Napoleons 9, 28. Ziemlich fest.

London, 11. März, Nachmit. 4 Uhr. Konsols $94\frac{5}{16}$. Italien.
5proz. Rente 70¼. Lombarden 9⅜. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte
9⅝. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue $9\frac{15}{16}$. 5proz. Russen de 1871
—. 5 proz. Russ. de 1872 99½. Silber 53½. Türk. Anleihe de
1865 18¼. 5proz. Türken de 1869 21½. 6proz. Vereinigt. St. pr.
1885 105. do. 5proz. fundirte 105⅞. Oesterreich. Silberrente
—. Oesterreich. Papierrente —. 6prozentige ungarische Schatz-
bonds 91. 6prozentige ungarische Schatzbonds II. Emisson 89½.
Spanier 18⅛. 5proz. Peruaner 28½. — Wechselnotirungen: Berlin
20, 68. Hamburg 3 Monat 20, 68. Frankfurt a. M. 20, 68. Wien
11, 82. Paris 25, 45. Petersburg 30⅜. —
Platzdiskont 3⅝ Prozent. — In die Bank flossen heute 9000
Pfd. Sterl.

Paris, 11. März. Nachm. 3 Uhr. Ruhig, unbel. [Schlußkurse.]
3prozentige Rente 66, 60. Anleihe de 1872 103 90. Italienische
5prozent. Rente 70, 60. Italienische Tabaksaktien 787,00 Italienische
Tabaksobligationen 497,00. Franzosen 615, 00 Lombard. Eisenbahn-
Aktien 237, 50. Lombard. Prioritäten 242 00. Türken de 1865 18, 40.
Türken de 1869 116, 00. Türkenloose 51, 50. Kredit mobilier 196,
Spanier exter. 18,00, do. inter. 16⅜, Peruaner —, Societe generale
537, Egypter 315, Suezkanal-Aktien 752, Banque ottomane 430. —
Wechsel auf London 25, 21.

Paris, 9. März, Nachts. Auf dem Boulevard wurden heute
Abend neueste Anleihe bei fester Tendenz zu 104, 27½, Türken zu
19, 20, Spanier exter. zu 18, 06 und Egypter zu 317, 50 gehandelt.
Egypter matt.

New-York, 10. März, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste
Notirung des Goldagios 14⅝, niedrigste 14⅜. Wechsel auf London
in Gold 4 D. 86 C. Goldagio 14⅝. $^{5}/_{20}$ Bonds de 1885 117⅝. do.
neue 5proz. fundirte 118¾. $^{5}/_{20}$ Bonds de 1887 121⅝. Erie-Bahn 20¼.
Zentral-Pacific 109. New-York Zentralbahn 116¾. Baumwolle in
New-York 12¾. Baumwolle in New-Orleans 12⅜. Mehl 5 D. 05 C.
Raffin. Petroleum in New-York 14. do. Philadelphia 13⅞. Rother
Frühjahrsweizen 1 D. 35 C. Mais (old mixed) 67 C. Zucker (Fair
refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 16½. Speck (short clear) 12⅞.
Schmalz (Marke Wilcox) 13⅞ C. Getreidefracht 7¼.

Newyork, 10. März. Baumwollen-Wochenbericht.
Zufuhren in allen Unionshäfen 78,000 B., Ausfuhr nach Groß-
britannien 56,000 B., nach dem Kontinent 42,000 B., Vorrath
743,000 B.

Produkten-Course.

Köln, 11. März, Nachm. 1 Uhr. Weizen höher, hiesiger loco
20, 75, fremder loko 21, 50, pr. März 20, 00, pr. Mai 20, 50,
pr. Juli 21, 15. Roggen, hiesiger loko 15, 50 pr. März 14, 50,
pr. Mai 14, 80, pr. Juli 14, 95. Hafer loco 17, 50 pr. März
17, 45, pr. Mai 17, 10. Rüböl loko 33, 00, pr. Mai 31, 70,
pr. Oktober 32, 10. — Wetter: —.

Hamburg, 11. März, Nachm. Weizen loko fest, auf Ter-
mine fester. Roggen loko still, auf Termine ruhig. — Weizen
pr. März 199 Br., 198 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 204½ Br.,
203½ Gd. Roggen pr. März 144 Br., 143 Gd., pr. Mai-Juni
pr. 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd. Hafer ruhig. Gerste matt.
Rüböl matt, loco 63½, pr. Mai 60, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 62.
Spiritus matt, pr. März 34½, pr. April-Mai 35, pr. Juni-
Juli 35¼, pr. Juli-August pr. 100 Liter 100 pCt. 36½. Kaffee fest,
Umsatz 3000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko
11, 85 Br., 11, 75 Gd., pr. März 11, 75 Gd., pr. August-Dezbr.
12, 15 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 11. März, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schluß-
bericht.) Weizen behauptet, pr. März 27, 00, pr. April 27, 50, pr.
Mai-Juni 28,00, per Mai-August 28, 50. Mehl matt, pr. März 58,50,
pr. April 59, 00, pr. Mai-Juni 60, 25, pr. Mai-August 61, 25.
Rüböl weichend, pr. März 79, 00, pr. April 78, 75, pr. Mai-August
78, 75, pr. Sept.-Dezember 78, 50. Spiritus behauptet, pr. März
46, 00, pr. Mai-August 48, 00.

Antwerpen, 11. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten.
Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen und
Hafer ruhig. Gerste behauptet.
Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß
loko 30 bz., 30½ Br., pr. März 29¾ bz., 31 Br., pr. April 29¾ bez.,
30¼ Br., pr. September 31 Br., pr. September-Dezember 31½ Br.
Steigend.

Liverpool, 11. März, Nachmittags. Baumwolle. (Schluß-
bericht): Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B.
Stramm. Middling Orleans 6⅝, middling amerikanische $6\frac{5}{16}$, fair
Dhollerah $4\frac{3}{16}$, middl. fair Dhollerah $3\frac{15}{16}$, good middling Dhollerah
3¾, middl. Dhollerah 3½, fair Bengal 4, good fair Broach 4⅝, new
fair Domra 4¼, good fair Domra 4⅝, fair Madras —, fair
Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egypt. 6⅛.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. März. Wind: SW. Witterung: veränderlich. **Weizen** loko per 1000 Kilogr. 175—213 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, April-Mai 195-196 bz., Mai Juni 199,50—200 bz., Juni-Juli 203,50—204,50 bz., Juli-August 207—207,50 bz., Sept.-Okt. 209,50 bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 148—158 Rm. nach Qual. gef., russ. 148—150 ab Bahn und frei Bahnhof, polnisch 150,50—151 50 ab Bahn bz., inländ. 155—158 ab frei Bahnhof bz., per diesen Monat —, Frühjahr 150 bz., Mai-Juni 149—149,50 bz., Juni-Juli 149,50—150 bz., Juli-August 150 bz., Sept.-Okt. 151,50 bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilogr. 132 177 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 135—182 Rm. nach Qual. gef., ost- u westpr. 150—175, pomm. u. meckl. 170—178, russ. 150—175, böhm u. sächs. 170—178 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 163—163,50 bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 172—210 Rm. nach Qual., Futterwaare 165—170 Rm. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. —. — **Rübsen** —. — **Leinöl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 59,5 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat —, März-April —, April-Mai 60—60,5—2 bz., Mai-Juni 60,2—8—5 bz., Juni-Juli —, Sept.-Okt 61,5—62—61,7 bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 28,5 Rm. bz., per diesen Monat 26,5 G., März-April —, Sept.-Okt 25,2 bz. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß 43 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 44,6 nom., März-April do, April-Mai 45,3—2 bz., Mai-Juni 45 6—8—7 bz., Juni-Juli 46,8—47 bz., Juli-August 48,1—3 bz., Aug.-Sept. 49,1—4 bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 27—26, Nr. 0 u. 1 25,50—24 Rm. Roggenmehl Nr. 0 23,50—22 Rm., Nr. 0 u. 1 21—19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20 80 bz, März-April do, April-Mai 20,95 Rm. bz., Mai-Juni 21,05 bz., Juni-Juli 21,10 bz., Juli-August 21,15 bz. (B. u. H.-K

Breslau, 11. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] — **Kleesaat**, rothe, fest; ordinär 48—51, mittel 54—57, fein 59—62, hochfein 64—66. — **Kleesaat**, weiße unverändert; ordin. 55—61, mittel 65—71, fein 75—80, hochfein 82—87. — **Roggen** (per 2000 Pfd) unverändert, abgel. Kündigungssch —, per März u. März-April 143,50 B, April-Mai 144 bz, B. u G., Mai-Juni 146,50 bz., Juni-Juli 150 B., Juli-August —, Sept.-Okt. 153,50 B. — **Weizen** 183 G., per April-Mai 185 B. — **Gerste** 144 B — **Hafer** 165 B., per April-Mai 166 B., Mai-Juni 166 50 bz. — **Raps** 300 B. **Rüböl** still, loko 64 B., per März 60,50 B., März-April 59,50 B, April-Mai 59 B, Mai Juni 60 B., Sept.-Okt. 60 B. — **Spiritus** geschäftslos loko 43 B., 42 G., per März u. März-April 44 G., April-Mai 44,50 B, Mai-Juni 45 G., Juni-Juli 46 B, Juli-August 47 B. — **Zink** fest.

Die Börsen-Kommission (Br. H.-B.)

Stettin, 11 März. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Veränderlich Therm. + 6° R. Barom 27,4. Wind: S.-W.

Weizen nahe Sichten unverändert, spätere höher bezahlt, per 2000 Pfd loko gelber 156—192 Mk., weißer 180—195 Mk. per Frühj. 195—194,50—195 M. bez., Mai-Juni 199,50-199—199 50 M. bez, Juni-Juli 203,50 M. bez., 204 M. B. u. G., Juli-August 207—208 M. bez., 207,50 M. G, Septbr-Okt. 209,50 M. bez. — **Roggen** wenig verändert, per 2000 Pfd loko inländischer 150—154 M., Russischer 140—144 M., Frühjahr 143 50—144—143,50 M. bez., Mai-Juni 144 50 M. bz., Juni-Juli 145,50 M. bz., Juli-August 146,50 M. bez., Septbr.-Oktbr. 147,50—148 Mk. bez. — **Gerste** stille, per 2000 Pfd. loko nach Qual. 155—166 M., Futter- 140—150 M. bez. — **Hafer** matt, per 2000 Pfd. loco 153—168 M. bez., per Frühjahr 161,50 M. bz. — **Erbsen** stille, per 2000 Pfd. loco Koch- 170—183 M., Futter- 150—168 M. — **Mais** fest, per 2000 Pfd. loco 125 M. bz. — **Winterrübsen** wenig verändert, per 2000 Pfd. loko 265—270 M. bz., pr. April-Mai 289 M. bz. u. B., Septbr.-Oktbr. 279 M. B. — **Dotter** per 2000 Pfd. loko 240—241,50 M. bz. — Heutiger Landmarkt per 2000 Pfd.: Weizen 186—190 M. Roggen 156—162 M. Gerste 153—162 M. Hafer 168—174 M. Erbsen 174—180 M. Kartoffeln 42—51 M. Heu 2,50—3 Mk. Stroh 36—42 M. — **Rüböl** weichend, per 200 Pfd. loko ohne Faß 62 M B., per März 59,50 M. B., April-Mai 59,25—59,50 M. bez. u. B, Mai-Juni 60,50 M. B., Septbr.-Okt. 60,50 M. bz. u. B. — **Spiritus** etwas fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 42,60 M. bz., Frühjahr 44,30 M. bz. u. G., Mai-Juni 45,50 M. bz, Juni-Juli 46,60 M. bz., Juli-August 47,60 M. bz., August-Septbr 48,60 M. bz. — **Angemeldet:** Nichts. — **Regulirungspreis** für Kündigungen: Rüböl 59,50 M. — **Petroleum** loko 13,10—13,15 M. bz u. G., 13,25 M. B, Kleinigkeiten 13,20—13,25 M. bz., Regulirungspreis 13 M., Sept.-Okt. 11,75 M. B. u. G.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform.
11. März	Nachm. 2	27" 1''' 04	+ 7°6	SW 2	heiter, St.
11. "	Abnds. 10	27" 1''' 87	+ 3°3	SW 2-3	ganz heiter.
12 "	Morgs. 6	27" 2''' 98	+ 1°3	SSW 1-2	heiter, St.
12. "	Nachm. 2	27" 3''' 23	+ 7°0	SW 3	wolkig, St., Cu-st.
12. "	Abnds. 10	26" 10''' 54	+ 4°3	SSO 2	bedeckt, schw Rg.
13 "	Morgs. 6	26" 10''' 88	+ 4°7	SW 4	trübe, St. [1]

[1]) Nachts Sturm aus SW

Berlin, 11. März Die von außerhalb eingetroffenen Meldungen waren meistens der gestern hier herrschenden matten Tendenz gefolgt; da aber sonst keine neuen Momente vorlagen, so eröffnete der Verkehr gegen den gestrigen Schluß wenig verändert. Wiewohl die Notirungen theilweise niedriger waren, konnte die Haltung doch nicht gerade sehr matt genannt genannt werden, da zu den herabgesetzten Coursen mehrfach Deckungen vorgenommen vorgenommen wurden. Kredit-Aktien gingen mäßig um; gegen Lombarden wurde geltend gemacht, daß die Genehmigung der baseler Konvention in Rom auf Widerspruch stoße. Laurahütte und die übrigen lokalen Spielpapiere erschienen wenig fest. Oesterr. Renten und Loose gaben nicht gerade stark nach, waren aber wieder sehr still. Eisenbahnen lagen fast ausnahmslos matt. Trotzdem von den verschiedensten Seiten beruhigende Nachrichten über die Betriebsstörungen durch Ueberschwemmung einliefen, war man doch geneigt, den durch die Wellen veranlaßten Schaden höher als bisher zu veranschlagen. Auch Stammprioritäten waren ohne Bewegung; österreich. Werthe matt. Unter den Banken fanden Centralbank für Industrie und Handel, sowie preuß. Bodenkredit- u. Hypothekenbank einige Beachtung. Sehr matt lagen Bergwerke. Industriewerthe waren mäßig belebt, Sendker, Oranienburger chemische Fabrik, deren Hypothekenverhältnisse geordnet sind, Fuhrwesen und einzelne Brauvereine beliebt. Anlagewerthe sehr still. Köln-Mindener VI. Emission, Anhalter- und Hannover-Altenbekener Prioritäten beliebt. Fremde Fonds eher schwächer und still. Banken ohne Geschäft, Türken matt auf pariser Zwangsverkäufen. Der Eisenbahn-Aktien-Markt besserte sich um die Mitte der Börsenzeit um eine Kleinigkeit. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 497—5. Lombarden 198—7. Kreditaktien 301, 50—300. Diskonto-Kommandit-Antheile 127½—¾—½. Reichsbank 159,50 9,75. Oranienburger chem. Fabrik gewann ¾ pCt. Der Schluß ein wenig fester. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Preuß. Hypotheken-Aktienbank wurde der Geschäftsbericht für 1875 mit Genugthuung aufgenommen, Decharge einstimmig ertheilt und die Dividende von 12¾ pCt. genehmigt. Die Auszahlung erfolgt sofort. Direktor Nauwerk, bisher als Mitglied des Curatoriums kooptirt, wurde als solches durch Akkamation definitiv gewählt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 11. März 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,75 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,90 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,75 bz
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	100,80 bz
Rheinprovinz do.	4½	101,60 bz
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,80 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,90 bz
do.	5	106,90 bz
Landsch. Central	4	95,30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	86,00 G
do. neue	3½	84,90 bz
do.	4	95,20 bz
do. neue	4½	103,50 bz
N. Brandbg. Cred.	4	95,20 bz
Ostpreußische	3½	87,00 G
do.	4	95,30 G
do.	4½	102,10 bz
Pommersche	3½	85,10 bz
do.	4	95,30 bz G
do.	4½	102,90 bz B
Posensche, neue	4	95,00 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	85,75 G
do. alte A. u. C.	4	94,50 G
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	85,40 bz
do.	4	95,00 G
do.	4½	101,90 bz
do. II. Serie	5	106,10 G
do. neue	4	96,00 G
do.	4½	101,60 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,80 bz
Pommersche	4	97,30 G
Posensche	4	97,00 B
Preußische	4	97,50 bz G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,90 B
Sächsische	4	99,00 bz
Schlesische	4	97,70 bz B
Souvereigens		20,44 G
Napoleonsd'or		16,29 bz G
do. 500 Gr.		1405 G
Dollars		4,16 G
Imperials		
do. 500 Gr.		1395,00 bz
Fremde Banknot.		99,83 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,40 bz
Oesterr. Banknot.		176,20 bz
do. Silbergulden		
do. ¼ Stücke		181 bz
Russ. Noten		263,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 à 100th.	3½	132,00 B
Hess. Prsch à 40th.	—	256,90 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	123,00 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	137,75 G
Bair. Präm.-Anl.	4	122,90 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	83,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	100,90 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,20 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,25 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,00 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	89,50 G
Meininger Loose	—	19,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 B
Oldenburg. Loose	3	138,60 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	103,10 bz
do. do.	4½	96,30 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 G
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,75 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,00 G
Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	99,80 bz G
do. unk. rückz. 110	5	103,40 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,10 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig.	5	101,20 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104,60 bz
do. do. 1885	6	100,80 bz G
do. Bds. (fund.)	5	101,90 B
Norweg. Anl.	4½	97,30 B
New-Yrk. Std-A	7	102,75 G
do. Goldanl.	6	102,00 B
New Jersey	7	93 G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	59,10 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	61,50 bz G
do. 250 fl. 1854	4	106,00 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	340,70 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	110,50 bz
do. do. v. 1864	—	288,00 bz
Ung. St.-Eisb.-A.	5	72,10 bz G
do. Loose	—	160,10 bz
do. Schatzsch. I.	6	92,30 B
do. do. kleine	6	93,50 G
do. do. II.	6	91,00 bz
Italienische Rente	5	71,10 bz
do. Tabak-Obl.	6	100,80 bz
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	103,25 bz
Russ. Nicol.-Obl	4	
do. Centr.-Bod.	5	91,90 bz
do. Engl A. 1822	5	101,50 G
do. do. A. v. 1862	5	100,60 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	71,40 bz
Russ fund. A. 1870	5	
Russ. conf. A 1871	5	99,70 bz
do. do. 1872	5	100,20 bz
do. do. 1873	5	99,70 bz
do. Bod.-Credit	5	85,60 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	178,00 bz
do. do. v. 1866	5	175,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6 do. do.	5	97,50 bz G
do. Pol.-Sch.-O.	4	87,30 G
do. do. kleine	4	86,30 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	68,40 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	17,75 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	39,80 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,40 bz
do. 109 fl. 1 M.	168,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,51,5 bz
do. do. 3 M.	20 32,5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,35 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,25 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	174,40 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	174,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	263,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,00 bz
Warschau 100 R. 8 T.	263,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris —, Petersburg 5½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	64,00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr H.	4	63,20 bz G
Berliner Bankverein	4	79,50 bz
do. Comm.-B. Sec	4	63,50 bz
do. Handels Ges.	4	90,50 bz
do. Kassen-Verein	4	189,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	65,00 bz
Centralbk. f. Bauten	4	23,75 bz B
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	72,25 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	89,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	78,25 B
Coburger Credit-B.	4	65,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	74,40 B
Danziger Bank	fr.	59,50 B
Danziger Privatbank	4	115,10 G
Darmstädter Bank	4	110,50 bz G
do. Zettelbank	4	95,25 bz B
Dessauer Creditbank	4	10,60 G 76 B
do. Landesbank	4	119,90 bz
Deutsche Bank	4	77,00 bz
do. Genossensch.	4	92 bz G 96,75 G
do. Hyp.-Bank	4	93,90 bz
do. Reichsbank	fr.	159,00 bz
do. Unionbank	4	79,00 bz
Disconto-Comm.	4	127,50 bz
do. Prov.-Discont	4	77,50 bz G
Geraer Bank	4	82,75 G
do. Creditbank	4	51,50 bz G
Gew.-B. H. Schuster	4	16,10 bz
Gothaer Privatbank	4	90,10 G [G
do. Grundcreditbk	4	107,90 B 101
Hypothek. (Hübner)	4	126,50 B
Königsb. Vereinsbank	4	83,25 G
Leipziger Creditbank	4	121,00 bz
do. Discontobank	4	73,00 B
do. Vereinsbank	4	86,75 G
do. Wechselbank	4	69,00 bz
Magdeb. Privatbank	4	104,00 G
Mecklenb. Bodencredit	4	75,50 G
do. Hypoth.-Bank	4	69,00 B
Meininger Creditbank	4	78,00 bz G
do. Hypothekenbk	4	99,40 bz
Niederlausitzer Bank	4	85,50 B
Norddeutsche Bank	4	129 50 G
Nordd. Grundcredit	4	101,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	90,50 G
Ostdeutsche Bank	fr.	82,25 bz B
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	104,00 G
do. Intern. Bank	4	98,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	
Posener Prov.-Bank	4	99,25 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	100,50 bz G
do. Centralboden.	4	119,00 B
do. Hyp. Spielh.	4	122,25 bz G
Product.-Handelsbank	4	85,75 bz B
Provinz.-Gewerbebk.	4	35,00 B
Rittersch. Privatbank	4	122,00 B
Sächsische Bank	4	120,00 bz
do. Bankverein	fr	92,50 G
do. Creditbank	4	80,80 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	72,50 bz G
Schles. Bankverein	4	83,00 B
Schles. Vereinsbank	4	87,50 G
Südd. Bodencredit	4	111,90 bz
Thüringische Bank	4	74,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	9,00 B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	101,25 G
Dannenb. Kattun	4	19,00 bz G
Deutsche Baugeſ.	4	51,25 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	17,25 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	2,50 G
Donnersmarckhütte	4	18,75 bz
Dortmunder Union	4	11,00 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	18,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	25,50 bz G
Flora f. Charlottenb.	4	14,75 bz G
Frist u. Roßm. Nähm.	4	44 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	106,10 bz G
Georg-Marienhütte	4	76,50 B
Hibernia u. Shamr.	4	41,00 B
Immobilien (Berl.)	4	82,00 G
Kramsta, Leinen F.	4	85,75 bz G
Lauchhammer	4	21,50 G
Laurahütte	4	58,50 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	31,00 G
Magdeburg. Bergw.	4	121,10 G
do. Spritfabrik	4	21,25 bz G
Marienhütte Bergw.	4	66,00 bz G
Massener Bergwerk	4	29,50 bz B
Menden u. Schw. B.	4	51,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	29,75 G
Ostend	4	11,00 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	51,50 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	43,25 bz. G.
Redenhütte	4	3,75 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	89,90 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	21,00 G
Stobwasser Lampen	4	57,50 G
Union-Eisenwerk	4	9,25 bz G
Unter den Linden	4	20,60 bz
Wäsemann Bau-V.	4	37,25 bz
Westend (Quistorp)	fr.	4,40 G
Wissener Bergwerk	4	30 B 13 bz G
Wöhlert Maschinen	4	20,90 bz G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	24,75 bz
Altona-Kiel	4	114,00 bz G
Bergisch-Märkische	4	82,50 bz
Berlin-Anhalt	4	109,00 bz
Berlin-Dresden	5	32,80 bz
Berlin-Görlitz	4	44,50 bz G
Berlin Hamburg	4	170,50 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	77,75 bz
Berlin-Stettin	4	129,75 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	81,50 bz
Cöln-Minden	4	100,50 bz
do. Litt. B.	5	97,25 G
Halle-Soran-Guben	4	12,40 bz
Hann.-Altenbeken	4	17,80 bz
do. II Serie	4	
Märkisch Posener	4	22,75 bz G
Magd.-Halberstadt	4	63,25 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	227,25 bz
do. do. Litt. B.	4	94,00 bz G
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98,50 B
Nordhausen Erfurt	4	34,75 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	142,75 bz
do. Litt. B.	3½	132,00 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	28,50 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder Uferbahn	4	106,60 bz G
Rheinische	4	116,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,10 bz
Rhein Nahebahn	4	16,90 bz
Stargard-Posen	4½	101,40 B
Thüringische	4	115,00 bz B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,00 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,00 G
Weimar-Geraer	4½	48,90 B
Albrechtsbahn	5	17,75 G
Amsterdam Rotterd.	4	111,75 bz
Aussig-Teplitz	4	116,25 bz
Baltische	3	56,30 G
Böhm. Westbahn	5	79,50 bz
Brest-Grajewo	4	26,00 G
Brest-Kiew	4	52,00 B
Dux-Bodenbach	4	8,90 bz
Elisabeth-Westbahn	5	70,25 bz
Kaiser Franz Joseph	5	61,50 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	85,50 bz
Gotthard Bahn	6	49,00 bz B
Kaschau-Oderberg	5	50,80 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	179,25 bz
Lüttich-Limburg	4	23,75 bz
Mainz-Ludwigsburg	4	100,00 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	72,00 G
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	243,25 bz
do. Litt. B.	5	88,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	56,00 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	52,10 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	25,70 bz
Russische Staatsbahn	5	104,90 bz
Schweizer Unionbahn	4	8,30 bz G
Schweizer Westbahn	4	17,00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	45,75 bz
Vorarlberger	5	48,50 bz G
Warschau-Wien	4	200,50 G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	105,00 G
Berlin Dresden	5	78,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	82,25 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	1,00 G
Breslau Warschau	5	29,50 bz
Chemn.-Aue-Adorf	5	25,80 bz
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	17,25 bz
Halle Sorau-Guben	5	21,75 bz
Hannover-Altenbek.	5	37,25 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	78,00 B
Märkisch Posen	5	64,80 bz
Magdeb.-Halberst. B.	3½	61,25 bz G
do. do C.	5	88,50 bz G
Münster-Enschede	5	12,00 B
Nordhausen-Erfurt	5	37,00 bz G
Oberlausitzer	5	47,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	74,00 bz
RechteOderufer-Bahn	5	109,00 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	82,50 bz G
Saalbahn	5	28,75 bz
Saal Unstrutbahn	5	12,80 bz B
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	29,25 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,25 bz
do. do. II.	5	98,50 B
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	3½	
do. III. v. St. g.	3½	84,80 bz G
do. do. Litt. B.	3½	
do. do. Litt. C.	3½	76,25 G
do. IV.	4½	97,25 B
do. V.	4½	96,75 bz
do. VI.	4½	97,25 bz
do VII.	5	102,60 G
Aachen-Düsseldorf I.	4	90,00 G
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	95,25 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	89,00 G
do. do. II	4½	95,25 G
do. Nordb. Fr. W.	5	102,75 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	95,25 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	99,50 bz
do. Litt. B.	4½	99,50 G
Berlin-Görlitz	5	102,00 G
do. do.	4½	92,75 G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	104,00 B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	
do. do. C.	4	91,25 G
do. do. D.	4½	96,50 bz
do. do. F.	4½	92,75 G
Berlin-Stettin I.	4½	100,00 G
do. do. II.	4	92,75 G
do. do. III.	4	92,75 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 bz
do. VI. do.	4	92,90 bz
do. VII.	4½	97,20 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	97,50 G
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	91,50 B
do. do. Litt. I.	4	90,40 B
Cöln-Minden IV.	4	92,40 bz
do. do. V.	4	90,75 G
do. do. VI.	4½	95,50 bz G
Halle-Sorau Guben	5	91,00 bz G
do. do. II.	5	88,00 bz G
Hannov.-Altenbek. I.	4½	94,00 B
do. do. II.	4½	93,00 G
do. do. III.	4½	87,80 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt.	4½	97,00 G
do. do. de 1865	4½	
do. do. de 1873	4½	92,50 G
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	99,25 B
do. Wittenberge	3	72,00 G
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,00 G
do. II à 62½ thlr.	4	95,50 G
do. Obl. I. u. II	4	97,00 G
do. do. III. conv.	4	96,50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	85,50 bz G
do. F.	4½	100,60 G
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,00 bz
do. v. 1869	5	103,75 G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	92,50 G
do. do.	5	103,00 bz
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	103,60 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,75 bz
do. von 1862, 64	4½	99,75 bz
do. v. 1865	4½	99,75 bz G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 bz G
do. v. 1874	5	103,10 bz
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G B
Schlesw.-Holstein.	4½	100,00 bz
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. V.	4½	99,50 B
do. VI.	4½	99,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	73,00 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	84,25 bz G
do. do. II.	5	79,50 bz
do. do. III.	5	78,30 bz
do. do. IV.	5	78,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	65,90 bz
do. II.	5	69,10 bz
do. III.	5	61,20 G
do. IV.	5	59,60 bz
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	22,50 G
Mainz-Ludwigshafen	5	103,50 B
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	320,75 B
do. Ergänzungsn.	3	310,50 G
Oesterr. Franz. Stsb.	5	97,50 G G
do. II. Em.	5	97,40 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	76,00 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	62,00 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	69,00 B
do. do. 1869	5	67,80 bz
do. do. 1872	5	67,80 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	G
Reichenb. Pardubitz.	5	72,00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	3	245,25 bz G
do. do. neue	3	245,25 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,30 G
do. do. 1877	6	102,30 G
do. do. 1878	6	104,00 G
do. do. Oblig.	5	80,70 bz G
Baltische, gar.	5	88,30 bz G
Brest-Grajewo	5	78,50 bz G
Charkow-Asow. g.	5	97,70 G
do. in Lstr. à 20.40	5	
Charkow.-Krementsch.	5	96,80 B
Jelez Orel, gar.	5	96,80 bz G
Jelez-Woron., gar.	5	97,10 bz
Koslow.-Woron	5	99,50 B
Koslow.-Woron. Obl.	5	87,40 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	96,90 bz G
K.-Chark.-Af. (Obl.)	5	92,25 bz G
Kursk.-Kiew, gar.	5	98,50 bz
Losowo Sewast	5	94,75 bz G
Mosco-Rjäsan, g.	5	101,75 bz
Mosk.-Smolensk	5	98,20 bz
Schuja Ivanowo	5	97,10 G
Warschau Teresp.	5	95,70 bz
do. kleine	5	96,00 G
Warschau-Wien II.	5	98,70 bz
do. III.	5	95,75 B
do. IV.	5	92,50 bz B
Zarskoe-Selo	5	87,00 bz

Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.